

Fragen für die Sitzung vom 23.01.2024: Thema: Prinzipal-Agenten Theorie in der Entwicklungspolitik

Literatur: Svensson (2006); The institutional economics of foreign aid Seiten 117-133 Martens (2001); The institutional economics of foreign aid Seiten 14-30

Block 1: allgemein: Probleme der Auslandshilfe

1. Welche (möglichen) Prinzipal-Agentenbeziehungen gibt es im Rahmen von Auslandshilfe?

1. Geberländer (Prinzipal) - Hilfsorganisationen (Agenten): Geberländer beauftragen Hilfsorganisationen, finanzielle Mittel effektiv und transparent im Ausland einzusetzen.
2. Geberländer (Prinzipal) - Empfängerländer (Agenten): Geberländer vergeben finanzielle Mittel an Empfängerländer und erwarten eine effiziente und zielgerichtete Verwendung für humanitäre Zwecke.
3. Geberorganisationen (Prinzipal) - lokale Partnerorganisationen (Agenten): Internationale Hilfsorganisationen beauftragen lokale Partnerorganisationen, die in den betroffenen Gebieten tätig sind, um Hilfe vor Ort effektiv umzusetzen.
4. Geberorganisationen (Prinzipal) - einzelne Projekte (Agenten): Geberorganisationen beauftragen Agenten, um spezifische humanitäre Projekte wie Bildung, Gesundheitsversorgung oder Infrastrukturaufbau umzusetzen.

2. Erläutere den „broken information feedback loop“, der in den Text(en) beschrieben wird. Welche Probleme ergeben sich daraus? Und wie sollte und wird der „Wert“ der Auslandshilfe nach Svensson beschrieben und wieso?

Der "broken information feedback loop" bezieht sich auf eine gestörte Informationsrückkopplung im Rahmen der Auslandshilfe. Dies bedeutet, dass es oft Schwierigkeiten gibt, präzise und aktuelle Informationen über den Fortschritt, die Bedürfnisse und die tatsächliche Wirkung von Hilfsmaßnahmen zu erhalten.

Probleme:

1. Verzerrte Berichterstattung: Akteure in der Auslandshilfe können dazu neigen, Informationen zu verfälschen, um ihre eigenen Interessen zu schützen oder um weitere Mittel zu sichern.
2. Mangel an Transparenz: Es kann eine unzureichende Transparenz darüber bestehen, wie genau die Hilfsgelder ausgegeben werden und welchen Einfluss sie auf die Zielgruppen haben.
3. Schwierigkeiten bei der Evaluierung: Ohne genaue Informationen ist es schwierig, den tatsächlichen Nutzen und die Wirksamkeit von Hilfsmaßnahmen zu bewerten.

Der "Wert" der Auslandshilfe nach Svensson wird oft durch eine Kombination von Input-, Output- und Outcome-Indikatoren beschrieben. Das bedeutet, dass der Erfolg nicht nur anhand der eingesetzten Mittel (Input), sondern auch an den erzielten Ergebnissen (Output) und den langfristigen Wirkungen auf die Lebensbedingungen der Begünstigten (Outcome) gemessen wird. Dieser umfassende Ansatz zielt darauf ab, die gesamte Wirkung der Auslandshilfe zu erfassen und sicherzustellen, dass die Hilfe tatsächlich positive Veränderungen in den Gemeinschaften bewirkt.

3. Welche Probleme zeigt Svensson am Beispiel der Bemühung um bessere Bildung in Uganda für die Entwicklungshilfe auf. Nehmen Sie auf hier gerne wieder Ihre Überlegungen

Svensson zeigt am Beispiel der Bemühungen um bessere Bildung in Uganda verschiedene Probleme in der Entwicklungshilfe auf:

1. *Qualitätsmangel: Svensson weist darauf hin, dass die Fokussierung auf quantitative Ziele, wie die Anzahl der eingeschriebenen Schüler, oft zu Lasten der Bildungsqualität geht.*
2. *Geringe Lehrerpräsenz und -leistung: Probleme wie unregelmäßige Lehreranwesenheit und ineffektive Lehrmethoden beeinträchtigen die Lernergebnisse der Schüler.*
3. *Mangelnde Anreize und Überwachung: Es gibt Schwächen bei der Anreizstruktur und Überwachung der Lehrer, was zu nachlassender Motivation und unzureichender Leistung führen kann.*
4. *Informationsasymmetrien: Es besteht eine Diskrepanz zwischen den von den Schulen bereitgestellten Informationen und der tatsächlichen Leistung, was die Bewertung und Kontrolle der Bildungsinitiativen erschwert.*
5. *Fehlende Anpassung an lokale Bedürfnisse: Oft sind Bildungsmaßnahmen nicht ausreichend an die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen vor Ort angepasst.*

4. Warum war der Marshall Plan nach Svensson erfolgreicher als heutige Entwicklungshilfe? Beschreibe in Stichpunkten, was nach Svensson heutige Auslandshilfe unterscheidet. (Stichwort: Multiple Principals)

Marshall-Plan:

1. *Klare Ziele: Der Marshall-Plan hatte klare wirtschaftliche und politische Ziele, insbesondere den Wiederaufbau Europas nach dem Zweiten Weltkrieg.*
2. *Hohe finanzielle Unterstützung: Es wurden erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt, was zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung beitrug.*
3. *Fokus auf Infrastruktur und Institutionen: Der Plan betonte den Aufbau von Infrastruktur und unterstützte die Entwicklung stabiler Institutionen.*
4. *Zentralisierte Umsetzung: Die Umsetzung erfolgte relativ zentralisiert, was eine effiziente Koordination ermöglichte.*

Unterschiede zur heutigen Auslandshilfe (Multiple Principals):

1. *Vielfältige Interessen: Heutige Auslandshilfe beinhaltet oft eine Vielzahl von Interessengruppen, was zu komplexen Entscheidungsprozessen führt.*
2. *Fragmentierung der Hilfe: Es gibt eine hohe Fragmentierung der Hilfsquellen und -projekte, was die Koordination erschwert.*
3. *Fehlende klare Ziele: Oft fehlen klare Ziele und strategische Ausrichtungen in der heutigen Entwicklungshilfe.*
4. *Schwierige Umsetzung aufgrund bürokratischer Hürden: Bürokratische Prozesse und komplexe Strukturen können die Umsetzung von Projekten behindern.*

5. Schwache Anreizstrukturen: Es gibt Herausforderungen bei der Schaffung von effektiven Anreizstrukturen für alle beteiligten Akteure.

Svensson betont, dass eine stärkere Ausrichtung auf klare Ziele, zentralisierte Umsetzung, und eine effektive Koordination unter Berücksichtigung der verschiedenen Akteure notwendig ist, um die Wirksamkeit der heutigen Entwicklungshilfe zu verbessern.

Block 2: Gruppenarbeit: vier Studien

1. Welche Unterschiede gibt es zwischen privaten Unternehmen und Hilfsorganisationen?

1. Zielsetzung:

- Private Unternehmen: Streben in erster Linie nach Gewinnmaximierung und Wirtschaftlichkeit an, um die Interessen ihrer Eigentümer oder Aktionäre zu befriedigen.
- Hilfsorganisationen: Verfolgen primär humanitäre oder soziale Ziele, um Bedürftigen oder benachteiligten Gemeinschaften zu helfen.

2. Finanzierung:

- Private Unternehmen: Finanzieren sich durch den Verkauf von Waren oder Dienstleistungen, um Gewinne zu erzielen.
- Hilfsorganisationen: Rely on Spenden, Fördermittel oder staatliche Unterstützung, um ihre humanitären Aufgaben zu finanzieren.

3. Leistungsindikatoren:

- Private Unternehmen: Werden oft an finanziellen Kennzahlen wie Umsatz, Gewinn und Marktanteil gemessen.
- Hilfsorganisationen: Werden anhand sozialer Auswirkungen und humanitärer Ergebnisse beurteilt, wie z.B. Verbesserung von Lebensbedingungen oder Hilfe in Krisensituationen.

4. Marktorientierung:

- Private Unternehmen: Richten sich stark nach Marktnachfrage und Wettbewerbsbedingungen aus.
- Hilfsorganisationen: Orientieren sich an humanitären Bedürfnissen und versuchen, Hilfe in Regionen oder Situationen bereitzustellen, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

5. Geschäftsmodelle:

- Private Unternehmen: Verfolgen kommerzielle Geschäftsmodelle mit dem Ziel, Produkte oder Dienstleistungen zu verkaufen.
- Hilfsorganisationen: Verwenden gemeinnützige oder humanitäre Geschäftsmodelle, bei denen die Hilfe im Vordergrund steht und nicht der Profit.

2. Wie haben sich Hilfsprogramme im Zeitverlauf nach der Darstellung des Martens Textes verändert?

1. Von *bilateral* zu *multilateral*:

- *Früher dominierten bilaterale Hilfsprogramme, bei denen ein Geberland direkt mit einem Empfängerland zusammenarbeitete.*
- *Im Laufe der Zeit hat sich die internationale Hilfe zunehmend multilateral ausgerichtet, mit einer stärkeren Beteiligung internationaler Organisationen und Koordinationsmechanismen.*

2. Veränderung der Finanzierungsquellen:

- *Früher basierten viele Hilfsprogramme hauptsächlich auf staatlichen Mitteln.*
- *Heutzutage spielen zusätzliche Finanzierungsquellen eine Rolle, einschließlich privater Spenden, Stiftungsgelder und multilateraler Fonds.*

3. Verlagerung von Notfallhilfe zu längerfristiger Entwicklungshilfe:

- *In den Anfangsjahren lag der Schwerpunkt häufig auf kurzfristiger Nothilfe.*
- *Im Laufe der Zeit hat sich die Auslandshilfe vermehrt auf langfristige Entwicklungsprojekte konzentriert, um nachhaltige Veränderungen zu fördern.*

4. Zunahme der Humanitären Hilfe:

- *Es gab eine wachsende Anerkennung der Bedeutung humanitärer Hilfe in Reaktion auf Naturkatastrophen, Konflikte und andere Notsituationen.*

5. Professionalisierung der Hilfsorganisationen:

- *Es gab eine zunehmende Professionalisierung der Hilfsorganisationen mit betonter Spezialisierung, Schulung und Einsatz von Fachleuten.*

3. Bereite die Seiten 20 bis 30 des Textes von Martens so vor, dass darüber diskutiert werden kann. Überlege dir Lösungsvorschläge für die Angeführten Herausforderungen, die die Untersuchungen aufzeigen.